



© Karl Krauss

Die Architektur des vom damaligen Bundeskunstakademiker Markus Brüderlin gegründeten Kunstraums, eine in den barocken Tonnenraum der Halle H eingebaute, nach oben offene und bewegliche Box, ist als einfache und undramatische Gebrauchsinstallation konzipiert. Die historische Halle von Fischer von Erlach wurde in Hinblick auf die gewünschte Raumwirkung und Lichtausbeute weiß gestrichen, als neutrale kartonbraune Wand- und Bodenfläche der Box diente das „arme“ Material einfacher MDF-Platten. Die beiden Wellsteigträger, deren Unterkante der Tonne eine imaginäre Ebene entgegensezten, fungierten als Laufschienen der Begrenzungswände.

Alle Elemente, die nicht als Wand oder Boden dienten - so auch die erhöhte Büroebene mit offener Aufgangstreppe - waren bewusst als „Geräte“, als neutrale Funktionseinheiten ausgeführt. Diese Neutralität abseits der vorherrschenden Präsentationsformen des White Cube konnte sich allerdings nicht lange halten: Bereits für die erste Ausstellung erhielten die braunen Wände des Kunstraums einen weißen Anstrich. (Text: Gabriele Kaiser)

Kunstraum Wien

Museumsplatz 1 (Halle H im Staatsratshof)
1070 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR
ARTEC Architekten

BAUHERRSCHAFT
Markus Brüderlin (im Auftrag des BMUK)

FERTIGSTELLUNG
1994

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
14. September 2003



© Karl Krauss



© Karl Krauss



© Karl Krauss

DATENBLATT

Architektur: ARTEC Architekten (Bettina Götz, Richard Manahl)

Bauherrschaft: Markus Brüderlin (im Auftrag des BMUK)

Funktion: Temporäre Architektur

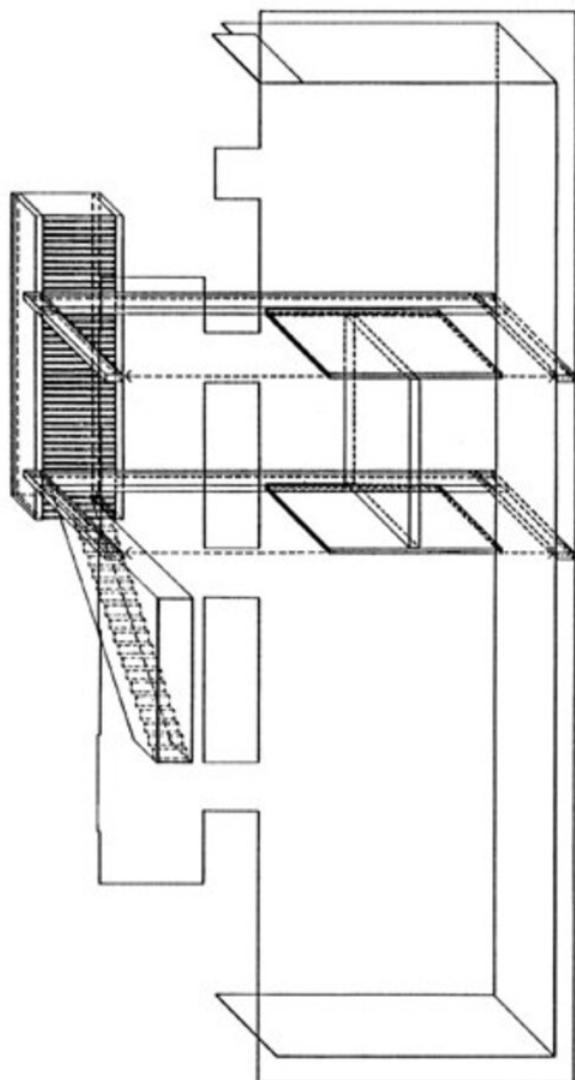
Planung: 1994

Fertigstellung: 1994



© Karl Krauss

Kunstraum Wien



Axonometrie